

MOOJAHS Kontakt

Jörn Masuch
+49-(0)160-96447073

mail@moojahmusic.com
www.moojahmusic.com



MOOJAHS Geschichte

Karlsruhe Sommer 2004. Eine Sängerin und ein Bassist treffen sich. Marie Fofana, geboren in Guinea und aufgewachsen in Hamburg, hatte schon als Kind eine Vorliebe für tiefe Töne und vielschichtige Grooves. Jörn Masuch, auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen, begeistern ihre warme Stimme und ihre Ausstrahlung so sehr, dass er einen Song für sie schreibt. Das ist der Beginn einer Zusammenarbeit zweier Gleichgesinnter, die nun ihre musikalischen Träume ausleben. Moojah verbindet Kulturen unterschiedlicher Herkunft und lässt sie musikalisch zusammenwachsen. Aus dem ungezwungenen Spiel mit verschiedenen Stilen entsteht der unverwechselbare „global village soul“.

Was als Songschreiber Duo begann, entwickelte sich bis 2010 zu einer überzeugenden Live-Band. Jochen Ille (Drum), Michael Quast (Keyboard), Christoph Berner (Gitarre), Carlos Serrano del Rio (Percussion) und Matthias Paha (Mix) sind versierte Musiker und hervorragende Instrumentalisten, die u.a. für Edo Zanki, Paul Young und Laith al Deen arbeiten. Moojah bietet Raum für ihre Kreativität und Spielfreude und lässt ihren reichen Erfahrungsschatz in die Musik einfließen.

Das erfolgreiche Debüt-Konzert im April 2010 im Kulturzentrum Tempel, sowie Auftritte bei Das Fest, Afrosommer Augsburg, im Kulturhaus Osterfeld und im Kulturforum Brackenheim bestätigen das musikalische Konzept.

Moojahs erstes Album „Big Hearts“ wurde zusammen mit Joerg Dudys im Studio 2ndfloor (Ketsch) produziert und in den Neckarklangwerken (Stuttgart) von Sven Geiger gemastered. Es erscheint unter dem Label der European Music Group (EMG). Lars Harmsen von Magma Brand Design (Karlsruhe) hat Moojahs Musik mit seiner grafischen Gestaltung hervorragend ins Visuelle übersetzt.

MOOJAHS Album

Momentaufnahmen aus dem Leben zwischen urbaner Lässigkeit und der zerbrechlichen Sehnsucht nach Weite und Raum machen Moojah auf ihrem Debüt-Album „Big Hearts“ hörbar. Sie erzählen vertraute Geschichten über entspannten Melodien. Es entstehen anmutige Popsongs, geprägt von akustischen und natürlich klingenden Instrumenten, getragen von sinnlichen Grooves, beseelt durch Reggae, Soul und Elemente westafrikanischer Musik. Moojah klingen modern aber nicht steril, global aber nicht nach Folklore, verträumt aber nicht seicht. Sie nennen es „global village soul“.

Der vom Soca beeinflusste Titelsong „Big hearts“ erzählt ausgelassen vom Aufbruch in die Grenzenlosigkeit neuer Horizonte. Man spürt geradezu den warmen Fahrtwind auf der Haut. Westafrikanische Wurzeln klingen mit der an eine Kora erinnernden Melodie in „Nga“ an. Diese Danksagung an eine Mutter, gesungenen in Susu, berührt wie eine sanft wiegende Umarmung. In dem Reggaesong „Don’t ask“ setzen sich Moojah auf ironisch kritische Art mit dem latenten Rassismus der Unbelehrbaren auseinander. Dabei schlagen sie folgerichtig härtere Töne an. Mit dem sehnsüchtigen „Sea“ träumt sich Marie Fofanas samtene Stimme, nur getragen von Bass und Piano, in die unermessliche Weite des Meeres.

Moojahs Musik lässt uns in der Hektik des Alltags innehalten und mit geschlossenen Augen einem farbenprächtigen Sonnenuntergang lauschen. Dieses Album verkürzt definitiv die Wartezeit auf den Sommer.

MOOJAHS Presse

„Diese Songs sind Musik gewordener Sonnenschein. Völlig entspannt groovt die Band um Sängerin Marie Fofana und Bassist Jörn Masuch durch Pop, Soul, Reggae und Weltmusik. Das Ergebnis wirkt chillig, aber nicht seicht, modern, ohne steril zu sein.“ (INKA, April 2010)

„Sie begegneten sich 2004 in Karlsruhe: Die Sängerin Marie Fofana und der Bassist Jörn Masuch. Er begeistert sich für die warme Stimme der in Afrika geborenen Musikerin und schreibt ihr einen Song. Aus der jahrelangen Zusammenarbeit entstanden Melodien, die von Reggae und Soul beseelt und doch behutsam auf Großstadtpflaster geerdet sind.“ (DER SONNTAG, April 2010)

„Demgegenüber stehen ruhigere Kompositionen, bei denen insbesondere Marie Fofana mit der Ausdruckskraft ihrer ebenso sanften wie dunklen Stimme überzeugt. Ganz gleich ob sie musikalisch an ihren verstorbenen Vater erinnert oder mit großer Emotionalität ihrer Mutter ein Denkmal setzt, ob sie sich mit „Don't ask me“ gegen Diskriminierung stark macht oder aber mit „Trouble shared“ daran erinnert, wie wichtig es ist, jemanden zu haben, mit dem man seine Sorgen teilen kann: Im Einklang mit den Bassläufen Jörn Masuchs geht Marie Fofanas Gesang unter die Haut.“ (PFORZHEIMER ZEITUNG, Oktober 2010)

„Für Sonnenanbeter. Musik wie Abendrot: Das erste Album der Karlsruher Band „Moojah“. Abendrot - Gutwetterbot'. Derzeit unvorstellbar, aber heiß ersehnt. Von sommerlicher Hitze soll ja noch nicht einmal die Rede sein. Aber ein paar kitzelnde Sonnenstrahlen auf den Wangen... Es gibt sie - für die Ohren allerdings und verpackt in zwölf Titeln einer CD. Denn Marie Fofana und Jörn Masuch können beides: Den Sommer heraufbeschwören und ihn lustvoll begleiten. (...) Das Ergebnis ist wert, es an einem gemütlichen Abend mit den besten Freunden in die Anlage zu schieben.“ (BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN, Januar 2011)

„Sonnig, lässig, aber mit Tiefgang, abwechslungsreich, getragen von einer warmen, doch hellen Frauenstimme, so präsentiert sich die Karlsruher Band Moojah auf ihrem vielversprechenden Debutalbum. (...) Stilistische Grenzen ziehen Fofana und Masuch nicht, (...) überhaupt groovt es auf dem Album an allen Ecken und Enden. Am schönsten wird es, wenn Marie Fofana in einer Sprache ihrer afrikanischen Vorfahren singt, dann gewinnt ihre wandlungsfähige Stimme eine leicht rauchige Fragilität, die besonders nahe geht. „Big Hearts“ ist feiner Weltmusik-Pop mit afrikanischem und afroamerikanischem Einschlag, mit starken Songs, die angenehm nachklingen, wenn die knapp einstündige Spielzeit des Albums abgelaufen ist. Stark“ (DER KURIER, Feb 2011)

„Die Ausdruckskraft von Moojah liegt in der Stimme von Marie Fofana. Ihr „Global Village Soul“ ist moderne Weltmusik ohne folkloristische Verehrung: Begleitet vom Karlsruher Bassisten Jörn Masuch und Band schwelgt Fofana auf dem Debüt „Big Hearts“ (EMG) in sinnlichem Pop, beseelt von Reggae, Soca, Soul und westafrikanischen Klängen. Und wenn sie bei „Nga“ nicht auf Englisch, sondern in Susu singt, der Sprache ihrer Heimat Guinea, verschwinden auch die letzten Silhouetten der Skyline.“ (INKA 03/2011, Karlsruhe)

„Moojah haben vor allem live den Groove gepachtet. Viele Konzertbesucher dürften sich noch an den letztjährigen Gig auf der Cafébühne erinnern, der bezeichnend für die Überzeugungskraft der Band war. Obwohl es beim Auftritt plötzlich wie aus Eimern zu schütten begann, harrte das Publikum nass, aber glücklich vor der Bühne aus. Mehr noch: Die Musik ließ trotz wahr gewordener Unwetterwarnung die Sonne aufgehen (wenn auch nur sinnbildlich) und sorgte dafür, dass dieser Abend zu einem der schönsten und nachhaltigsten der „Fest“-Vorwoche wurde.

Auch beim ungleich trockeneren Gastspiel im Kulturzentrum Tempel macht die Band um Sängerin Marie Fofana und Bassist Jörn Masuch ihrem guten Ruf alle Ehre, während sie ihren so genannten „Global Village Soul“ - eine entspannte und zugleich unglaublich mitreißende Mischung aus Pop, Funk, Reggae, Soul, Fusion, World Music und ein wenig Jazz - in den Orbit jagt. Wer zu den vornehmlich aus dem aktuellen Album „Big Hearts“ stammenden Songs nicht wenigstens ein bisschen rhythmisch zuckt, dürfte einer Ganzkörperbewegungsstarre anheim gefallen sein. (BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN 18.04.2011, Karlsruhe)

MOOJAHS Besetzung

Voice - Marie Fofana (Opportunity)

Bass - Jörn Masuch

Drum - Jochen Ille (Deutsche Radio Philharmonie)

Guitar - Christoph Berner (Lizard, Poems on the rocks)

Guitar - Jörg Dudys (Julia Neigel, Edo Zanki, Yazzmeen)

Keyboard - Michael Quast (Paul Young, Supercharge)

Keyboard - Rainer Granzin (Indojazz, Peter Götzmann's JazzHopRhythm)

Percussion - Carlos Serrano del Rio (Coronabros, Jazzamor, Yazzmeen)

Percussion - Ellen Mayer (Formatura, Hier, Groove Circle)

Mix - Matthias Paha (Paul Young, Nick Kershaw, Laith al Deen)